

der orientalische Lapislazuli-Azur, vor allem aus Schlesien und aus Lothringen (Wallerfangen/Saar) ausgeführt nach Italien, Südfrankreich (Papststadt Avignon!), Burgund, den Niederlanden und Spanien; Charles Verlinden, *Les débuts de la traite portugaise en Afrique* (1433—1448) [365—377], stellt zusammen, was Zurara in seiner Chronik von Guinea über Berber- und Negerklaven der Portugiesen berichtet; Philip Grierson, *Coinage in the Cely Papers* [379—405], erklärt rund 30 oft mißverständene Münznamen und Währungen, die in den Geschäftspapieren der Familie Cely in Calais um 1432/85 vorkommen. — So vielerlei Verschiedenes in diesen Beiträgen behandelt wird, sie stehen doch fast alle in spürbarer Beziehung zu Niermeyers eigenem Schaffen, dessen diese Gedenkschrift würdig ist.

H. G.

Actas do Congresso de Estudos da Comemoração do XIII Centenário da Morte de S. Frutuoso, promovido pela Mitra Bracarense em colaboração com a Câmara Municipal de Braga e a Faculdade Pontifícia de Filosofia, Bd. 1 (Bracara Augusta 21 numero especial, 1967) 412 S. — In einer Sondernummer veröffentlicht die Zs. Bracara Augusta 1967 die Akten eines internationalen Kongresses, der im Oktober 1966 in Braga anlässlich der 1300-Jahrfeier zum Tode des Fructuosus von Braga stattgefunden hat. Aus dem ersten Band seien einige der vielen Kurzvorträge mitgeteilt. — Leider liegt der Vortrag von J. B i s h k o, „Episcopus sub regula“ or „Episcopi sub regula“? St. Fructuosus and the monasticized episcopate in the Peninsular West (S. 63 f.), nur in einer Zusammenfassung vor. Der Vf. wendet sich gegen die Annahme I. Herwegens, Das Pactum des hl. Fructuosus von Braga (1907), daß es nur den einen „episcopus sub regula“ von Dumium gegeben habe. Die entsprechende Stelle in der Pactum-Version der Regula communis setze mehrere Bischöfe voraus, die auf diese Regel verpflichtet waren. Der Vf. folgert daraus eine von Fructuosus ausgelöste Reformbewegung in der westgotischen Kirche, die eine Monachisierung des Episkopates anstrebte und besonders unter König Wamba Erfolge gehabt haben muß. — Dagegen schließt sich ganz an Herwegen an A. E s t e v e s, O germanismo de S. Frutuoso na profissão monástica do século VII (S. 258—276). Man steht dieser These skeptisch gegenüber, nicht nur weil das Ausmaß einer von der Stutz-Schule vertretenen germanischen Grundlage des westgotisch-spanischen Rechts zunehmend in Frage gestellt wird und auch dem orientalischen Mönchtum die Rechtsform des Pactum nicht unbekannt war, sondern weil gerade in diesem Falle die entscheidende Korrektur hinsichtlich der chronologischen Einordnung der Pactum-Version in der Regula communis durch A. Mundó (Settimane di Studio di Spoleto IV, 1957, S. 103—108), die dem Vf. entgangen zu sein scheint, für eine Beeinflussung durch germanisches Rechtsdenken kaum noch Raum läßt. — A. L i n a g e C o n d e, En torno a la Regula monachorum y a sus relaciones con otras reglas monásticas (S. 123—163), vergleicht die Regula monachorum des Fructuosus mit der Regula communis sowie mit der Regula Benedicti, der Regula Isidori und den Institutionen Cassians, um die monastischen Ideale des Fructuosus auf dem Hintergrund autochthoner Elemente des spanischen Mönchtums herauszuarbeiten. Ohne Vollständigkeit im Urteil anzustreben, kommt der Vf. zu dem Schluß, Fructuosus habe eine Coenobitenregel mit unverkennbar eremitischer Tendenz in der Gesamtkonzeption geschaffen, die rigoroser sei als die Regeln Benedikts und Isidors. — M. C. D í a z y D í a z, Notas para una cronología de Frutuoso de Braga (S. 215—223), datiert die Geburt des Mönchsvaters auf 600/610, die Abfassung seines Poemas auf 638—642 und der Regula monachorum auf 640/641, woraus eine Datierung seiner ersten Gründung Complutum etwa in das Jahr 640 resultiert. Der Plan seiner Orientreise ist